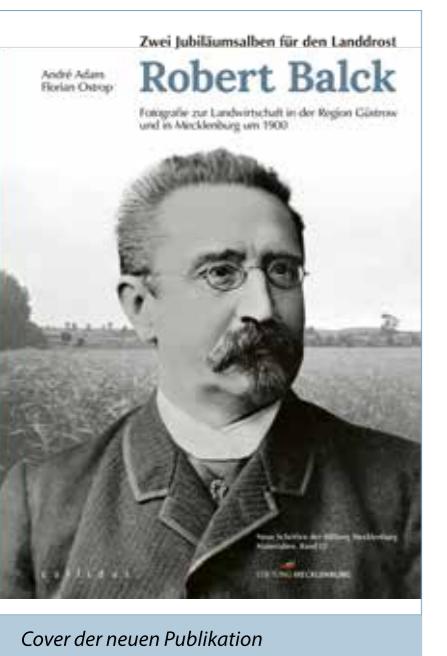


Doppelter Fotoschatz gehoben – Landwirtschaftliche Aufnahmen aus dem Domanialamt Güstrow und aus Mecklenburg



Eine im November 2025 erschienene Publikation macht einen besonderen Foto- bestand aus der Sammlung der Stiftung Mecklenburg allgemein zugänglich. In den Jahren 1901 und 1906 stellten Mecklenburger Landwirte und Schulzen zwei prunkvolle Fotoalben für einen leitenden Regionalbeamten in Güstrow zusammen. Beide Alben enthalten insgesamt über 100 Porträtaufnahmen von Menschen, die damals Verantwortung für die Landwirtschaft in Mecklenburg-Schwerin trugen.

Hinzu kommen nahezu 150 Fotografien von Dörfern und Höfen aus dem früheren Domanialamt Güstrow-Rossewitz, dessen Beamte den großherzoglichen Grundbesitz in der Region verwalteten. Vom Amts- bauhof Güstrow über Mühl Rosin bis nach Zehlendorf reichen die Aufnahmen aus insgesamt 49 Orten. Diesen bislang unbekannten, doppelten Schatz erschließt der neue, zwölftiße Band in der Materialienreihe der Stiftung Mecklenburg für ein breites Publikum. Neben dem Lebenslauf von Robert Balck – dem damals Beschenkten, der seine 50-jährige Karriere kurz vor seinem Tod noch mit dem Erwerb des seltenen Titels Oberlanddrost krönen konnte, enthält er biografische Informationen zu fast allen Schenkenden. Der Katalogteil mit großformatigen Fotoreproduktionen von Gebäuden, Feldern, Menschen und Tieren gibt eine außergewöhnliche Momentaufnahme vom ländlichen Leben Mecklenburgs vor 120 Jahren wieder.

Die Publikation entstand in enger und engagierter Kooperation mit dem Verein für Mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e.V. Die Herausgabe wurde durch den Landkreis Rostock gefördert. **FO**



IMPRESSUM: STIFTUNG MECKLENBURG

Schliemannstraße 2, 19055 Schwerin, Telefon: 0385/77883820, Mail: info@stiftung-mecklenburg.de, V.i.S.d.P.: Dr. Florian Ostop

INFOBRIEF DEZ.2025 STIFTUNG MECKLENBURG



Projekt über französische Kriegsgefangene fortgesetzt



Das Projekt förderte auch diese Aufnahme französischer Kriegsgefangener in Wismar zutage. Bildquelle: Stadtarchiv Wismar

Programm- vorschau 2026

Fachtagungen für Orts-chronistinnen und -chronisten in Mecklenburg:

- 28. März 2026 in Güstrow
- 24. Juni 2026 in Neustrelitz
- 12. September 2026 in Parchim
- 14. November 2026 in Groß Stieten

Tag der Landesgeschichte
organisiert vom Runden Tisch
Landesgeschichte MV:
4. Juli 2026 in Barth

Sonderausstellungen 2026 am Sitz der Stiftung Mecklenburg:

Der Poeler Maler Karl Christian Klasen (März bis Juni 2026)



Karl Christian Klasen, Mecklenburger Kornfeld mit Hocken, Inv.-Nr. 1985/54, Foto: Gerald Freyer

30 Jahre Christopher Street Day Schwerin (Juni 2026)

Mecklenburger Landleben auf Fotos der Zeit um 1900 (August bis November 2026)

Gut behütet:
Landesgeschichte erzählt anhand von **textilen Kopfbedeckungen**
(ab Dezember 2026, gemeinsame Ausstellung mit dem Kulturforum Schleswig-Holstein-Haus)

Wie kam der Nussknacker nach Mecklenburg?
(ab Dezember 2026)

Die im letzten Jahr begonnene For- schung über rund 1.400 Männer, die im Zuge des Deutsch-Französischen Krieges als Gefangene nach Schwerin kamen, konn- te dank einer Förderung des Deutsch-Fran- zösischen Bürgerfonds mit einem zweiten Projekt fortgeführt werden.

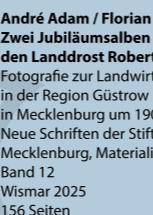
Auf Basis der bereits erarbeiteten all- gemeinen Erkenntnisse über das Leben und Arbeiten der Gefangenen in der Haupt-

stadt des damaligen Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin ging es nun da- rum, gemeinsam mit den Heimatge- meinden mehr über die Einzelbiografien dieser Männer herauszufinden. In Ko- operation mit Dr. Jakob Schwichten- berg von der Landeshauptstadt Schwerin und der Landeshauptstadt Schwerin und mit Unterstützung durch den Historiker Dr. Till Hennings erfolgte an- hand von historischen Namenslisten aus

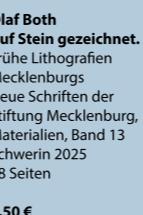
dem Landeshauptarchiv Schwerin die Kontaktaufnahme zu gut 200 franzö- sischen Gemeinden. Mit Hilfe der dor- tigen Bürgermeistereien und Archive erhielten die einzelnen Männer Stück für Stück mehr biografische Konturen. Hierzu zählten Informationen über das Alter, ihre Zivilberufe, die familiären Verhältnisse und Berufstraditionen so- wie über die weiteren Lebenswege der im Frühjahr 1871 Zurückgekehrten. Die 2024 begonnene intensive Auswertung mecklenburgischer Zeitungen aus den Jahren 1870/71 wurde durch Lutz Dett- mann fortgesetzt, der sich als Zeitungs- und Buchautor auf landesgeschichtliche Themen spezialisiert hat. Hierdurch konn- te die Entwicklung in Schwerin in den größeren mecklenburgischen Zusammen- hang eingeordnet werden. Französische Kriegsgefangene waren seinerzeit auch in Ludwigslust, Parchim, Rostock, Wismar und Neustrelitz untergebracht.

Inhaltlich unterstützt wurde die vom Geschäftsführer der Stiftung Mecklen- burg geleitete Projektarbeit auch durch den Verein „Le Souvenir français“ und dessen Regionalvertreter, Colonel Henri Lambaré. Der Verein hat parallel zu den Projektrecherchen das Ehrenmal für 49 in Schwerin verstorbene Kriegsgefangene auf dem Alten Friedhof restaurieren las- sen, an welchem im Frühjahr 2026 eine Ge- denkveranstaltung stattfinden wird. **FO**

Neue Publikationen



André Adam / Florian Ostop
Zwei Jubiläumsalben für den Landdrost Robert Balck.
Fotografie zur Landwirtschaft in der Region Güstrow und in Mecklenburg um 1900
Neue Schriften der Stiftung Mecklenburg, Materialien, Band 12
Wismar 2025
156 Seiten
20,00 €



Olaf Both
Auf Stein gezeichnet.
Frühe Lithografien
Mecklenburgs
Neue Schriften der
Stiftung Mecklenburg,
Materialien, Band 13
Schwerin 2025
48 Seiten
6,50 €



Peter Stary
Erinnerungen an Freunde.
Das Neubrandenburger
Fotoalbum von Fritz Reuter
von 1863
Wismar 2025
86 Seiten
10,00 €

Diese und viele weitere
Publikationen können
Sie mit einer Mail an
info@stiftung-mecklenburg.de
bestellen (zzgl. Versandkosten).

Unser komplettes Angebot
finden Sie im Internet unter
[www.stiftung-mecklenburg.de/
publikationen/shop](http://www.stiftung-mecklenburg.de/publikationen/shop)



Sigrid Keler

Rückblick auf die Stiftungsausstellungen des Jahres 2025



Backtag in Mecklenburg!



Heinrich Stuhlmann: Backtag in Mecklenburg, Inv.-Nr. 2025/03, Foto: Olaf Both

Das Ölgemälde „Backtag in Mecklenburg“ von Heinrich Stuhlmann zeigt eine hügelige Landschaft, in der ein mit Schilfrohr gedecktes Fachwerkhaus die Bildmitte beherrscht. In dem an das Haus gelehnten, schuppenartigen und mit Dachpfannen gedecktem Verschlag befindet sich ein Backofen. Dieser wird gerade von einer männlichen Person geleert und eine Frau trägt zwei Brote vom dem Gehöft weg, begleitet von einem Hund. Eine weitere Person schaut aus der halb geöffneten Tür des Hauses dem arbeitssamen Treiben der beiden anderen zu.

Solche oder ähnliche Darstellungen sind selten und Heinrich Stuhlmann (1803 – 1886) war für den Hamburger Bereich einer der Vertreter der Genremalerei, die im mecklenburgischen Raum nicht häufig nachzuweisen ist. Zwischen 1825 und 1830 stand Stuhlmann kurzzeitig im Dienst des Großherzogs Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin. In dieser Zeit wird auch das Gemälde entstanden sein. Es wurde 2025 durch die Fielmann Group AG für die Sammlung der Stiftung Mecklenburg erworben und restauriert. **OB**



Robert Kahn war nicht nur mit Albert Einstein befreundet; er wurde aufgrund großer Ähnlichkeit auch häufig mit ihm verwechselt. Bildquelle: Staatsbibliothek Schwerin

Erinnerung an den Komponisten Robert Kahn

Der in Berlin wirkende Komponist Robert Kahn (1865 – 1951) – von Johannes Brahms und Joseph Joachim gefördert, von Clara Schumann geliebt, von den Berliner Philharmonikern uraufgeführt – ließ 1910 für seine Familie in Feldberg eine Villa errichten. Damit begann eine jahrzehntelange Verbindung mit Mecklenburg, die 1939 mit der Vertreibung der jüdischen Familie Kahn in das britische Exil ein jähes Ende fand. Die Stiftung Mecklenburg nähert sich dem Komponisten in einem zweijährigen Projekt mit Förderung durch die Landeshauptstadt Schwerin. Im Herbst 2025 erfolgten hochkarätige Studioaufnahmen der Schweriner Mezzosopranistin Sophia Maeno und der Pianistin Maša Novosel von Liedkompositionen Robert Kahns sowie von Werken aus seinem „Tagebuch in Tönen“ – dem größten Klavierzyklus der Musikgeschichte. Die Aufnahmen werden im Frühjahr 2026 Teil des Virtuellen Landesmuseums Mecklenburg-Vorpommern werden, das die Stiftung Mecklenburg seit elf Jahren gemeinsam mit dem Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V. betreibt. Auch live werden die beiden Künstlerinnen im Frühjahr 2026 mit Werken Robert Kahns auftreten. Inhaltlich unterstützt werden die Projekt-

arbeiten durch Dr. Reinhard Wulffhorst, den Inhaber des auf Mecklenburger Kompositionen spezialisierten Musikverlages Edition Massonneau, der eine in Kürze erscheinende Biografie über Robert Kahn verfasst hat. Ersten Einblick in seine Forschungen gab Reinhard Wulffhorst mit Vorträgen auf Veranstaltungen der Stiftung Mecklenburg in Neustrelitz und in Schwerin. **FO**



Weltweit über 70.000 Zugriffe



Eine der an der Schweriner „ecolea“ erarbeiteten neuen Museumsseiten

Im Virtuellen Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern erfolgten mehrere inhaltliche Ergänzungen. Der Heimatforscher Bernd Garrels lieferte einen interessanten Bericht aus den letzten Kriegstagen des Frühjahrs 1945 in der Region Crivitz, der nunmehr Teil der Sonderausstellung „Kriegsende in Mecklenburg“ ist. Eine Projektgruppe der ecolea, Internationale Schule Schwerin, widmete sich den Biografien von drei während des Nationalsozialismus verfolgten homosexuellen Männern und verarbeitete ihre Ergebnisse zu drei neuen Beiträgen für die Sonderausstellung „Queer im Museum“. Diese wurden am Ende des Schuljahres 2024/25 freigeschaltet. Auch die jüngsten Ergebnisse des Projektes über französische Kriegsgefangene in Schwerin 1870/71 (vgl. Bericht auf Seite 1) flossen als neuer Inhalt in das digitale Museum zur Landesgeschichte ein.

Immer mehr Menschen finden und nutzen das unter www.landesmuseum-mv.de bereitstehende und durch den Online-Redakteur Mathias Richter kontinuierlich gepflegte landeskundliche Angebot. Bereits im September war der bisherige jährliche Zugriffrekord von 50.000 verschiedenen IP-Adressen erreicht (ohne Roboteranfragen), der sich bis zum Jahresende noch auf weit über 70.000 Zugriffe gesteigert hat. **FO**



Inhalt der Notfallbox.
Foto: Hans Schröder GmbH

Haben ist besser ...

... als brauchen: Für den hoffentlich nie-mals eintretenden Fall einer Havarie in den Ausstellungs- oder Depoträumen konnte mit Förderung durch den Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V. bzw. durch das Bundesamt Mecklenburg-Vorpommern eine Notfallbox angeschafft werden. Sie enthält Material zur Erstversorgung von Kulturgut, das beispielsweise durch Löschwasser beschädigt wurde. Auf Rollen gelagert, lässt sich die Box schnell an den jeweiligen Ort ihres Einsatzes transportieren. Sinnvoll verbunden mit der Förderung waren Weiterbildungsveranstaltungen zur Notfallplanung und -bewältigung. **FO**



Vortrag von Ramona Ramsenthaler in Parchim, im Hintergrund Tagungsmoderator Dr. Reno Stutz.
Foto: Annett Ludwig